

ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE) – EUROPEAN POLICY STATEMENT (EPS)

2021 - 2027

Was möchte die HCU mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist die Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

Internationale Vernetzung, Kooperationen und Verbünde sind für die HafenCity Universität Hamburg (HCU) von entscheidender Bedeutung. Sie fördert in Lehre, Forschung und Transfer die Auseinandersetzung mit internationalen Denk-, Bau- und Planungsschulen in ingenieurwissenschaftlicher, technischer, sozio-ökonomischer und kultureller Dimension, um in einer globalisierten akademischen und beruflichen Umwelt hervorragend qualifizierte AbsolventInnen bzw. erstklassige Forschungsleistungen hervorbringen zu können. Aktuell entwickelt die HCU eine nachhaltige Internationalisierungsstrategie auf Basis ihres neuen Struktur- und Entwicklungsplanes 2021 – 2027. Auf Basis sowohl der bestehenden, insbesondere aber auch aufgrund der zukünftigen Strategie leistet die HCU einen Beitrag zur Schaffung eines Europäischen Bildungsraumes, in dem akademische Bildung und Kultur als Motor für Beschäftigung, Wirtschaftswachstum und sozialen Zusammenhalt dienen.

- An der HCU werden Forschung und Lehre grundsätzlich in ein vielfältiges Netzwerk internationaler Partner eingebunden. Die Beziehungen zu ausländischen Universitäten werden in Einklang mit der Internationalisierungsstrategie der HCU besonders gefördert. Neben der fachlichen Exzellenz werden hier auch regionale Schwerpunkte, wie z. B. die baltischen Staaten, gesetzt.
- Alle HCU-Mitglieder sollen, je nach Statusgruppe, im Laufe ihres Studiums, oder, wenn möglich, in Lehre, Forschung und Transfer sowie ihrer Berufstätigkeit eine substantielle internationale Erfahrung machen, die sie selbst und, im Rückschluss wieder die HCU bereichert.
- Insbesondere werden die HCU-Studierenden durch international orientierte Ausbildungsinhalte, international vergleichbare Abschlüsse sowie nicht zuletzt durch Auslandsaufenthalte und den Kontakt zu internationalen Studierenden in Hamburg auf die Anforderungen der globalisierten Gesellschafts- und Berufswelt vorbereitet. Besonderes Augenmerk soll dabei auf einem nochmals erleichterten und transparenteren Anerkennungsverfahren, dem Erwerb von digitalen Kompetenzen in Lehre, Forschung und Transfer sowie der Pflege gemeinsamer europäischer Werte gewidmet werden.
- Die Hochschule unterstützt im Rahmen ihrer Möglichkeiten und über Partnerschaften in Hamburg die Internationalisierung durch Mobilitätsprogramme für alle Mitglieder, die Bereitstellung von adäquater Sprachausbildung, einer Infrastruktur für internationale Gäste, Besucher, Projekte und Angestellte, sowie gezielte Lehrangebote wie Sommerkurse etc.
- Der Zugang aller HCU-Mitglieder zu internationaler Erfahrung und Austausch in Form von Erasmusbildungen und europäischen Kooperationen erfolgt innerhalb der Statusgruppen in einem transparenten, offenen und gleichberechtigten Verfahren, das von stetigem Monitoring und Evaluation begleitet wird.
- Für diejenigen Universitätsangehörigen, die keine Möglichkeit haben international mobil zu werden, soll ein durch Internationalisierung geprägter Campus der HCU eine Möglichkeit bieten, entsprechende Erfahrung zu sammeln. Dies geschieht nicht zuletzt durch eine zunehmende Internationalisierung der Studierendenschaft und Berücksichtigung interkultureller Werte.

- Da dem Transfer an der HCU eine besondere Bedeutung zukommt, vernetzt sie sich zusätzlich mit nicht-akademischen Partnern wie privatwirtschaftliche Unternehmen und Verbänden, örtliche Behörden und öffentliche Einrichtungen und Institutionen sowohl im Europäischen Raum als auch international. Neben gemeinsamen Projekten und Vorhaben, wie Forschungszentren, Laboratorien oder Innovationsverbänden umfasst dies insbesondere Studierendenpraktika, welche den Studierenden einen Einblick in den europäischen Arbeitsmarkt ermöglichen und die Beschäftigungsfähigkeit und den Qualifizierungsgrad fördern.
- Besonderes Augenmerk legt die HCU auch auf die Mobilität der Lehrenden. In diesem Rahmen finden nicht nur inhaltlicher und didaktischer Austausch statt, sondern es werden integrierte trans-nationale Lehraktivitäten wie gemeinsame Kurse, Module, Abstimmung bei Curricula und gemeinsame Abschlüsse, wenn möglich, gefördert.
- Der Incoming-Lehrendenmobilität kommt dabei eine hohe Bedeutung zu. Durch die Einbeziehung von europäischen Vertretern der Praxis gelingt es, die Verbindungen zwischen Hochschule und Wirtschaft zu stärken.
- Im Rahmen der neuen Internationalisierungsstrategie werden zudem mehr Chancen für die Mobilität im Rahmen der Forschung geschaffen. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf Austauschprogrammen mit Partneruniversitäten für Nachwuchswissenschaftler*Innen liegen.
- Die HCU legt hohen Wert auf die Sichtbarkeit internationaler Partnerschaften, sowohl in der Lehre als auch in der Forschung. Sie informiert auf der Internetseite (aktuell in Überarbeitung) über Angebote, Ausschreibungen und Erfahrungsberichte, beziehungsweise herausragende Projekte z. B. über entsprechende offene Publikationen oder multilinguale Berichte.

Internationale Wettbewerbsfähigkeit bedeutet für die HCU nicht nur über die Grenzen Deutschlands hinaus für Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sichtbar und interessant zu sein. Daher sollen die Mitglieder der HCU aktiv an Ausschreibungsverfahren teilhaben und dabei institutionell unterstützt werden. Unter Leitung der Vizepräsidentin für Forschung und Lehre werden folgende Arbeitsschwerpunkte gesetzt:

- Aufbau, Ausbau und Betreuung von Hochschulpartnerschaften im Europäischen Raum sowie im außereuropäischen Ausland, verbunden mit der Einwerbung von entsprechenden Fördermöglichkeiten.
- die Förderung des Studiums von Ausländern (internationalen Studierenden wie Gaststudierende) an der HCU durch den Ausbau der unterstützenden Infrastrukturen und die Entwicklung von englischsprachigem Lehrangebot.
- die Förderung des internationalen Austausches bei Lehrenden durch Dozentenaustauschprogramme sowie durch die temporäre Gewinnung über Gastprofessuren von ausländischen Professorinnen und Professoren.
- der Ausbau und die Intensivierung des Studierendenaustausches durch die Erweiterung des Austauschnetzes und die Etablierung privilegierter Partnerschaften, in deren Rahmen koordinierte Angebote aufgebaut werden.
- die Vorbereitung und Unterstützung von Projekten im Rahmen der Strategischen Partnerschaften mit Blick auf wirklich übergreifend europäische Studienangebote, insbesondere im Masterbereich.
- das laufende Monitoring und Controlling der verschiedenen Mobilitätsmaßnahmen, insbesondere mit Blick auf akademische Relevanz, Gleichbehandlung, Inklusion und Transparenz.

Bei der Auswahl der Partnerhochschulen nicht nur im ERASMUS-Raum, sondern auch international setzt die HCU zukünftig auf ein strategisch zielgerichtetes und somit qualitätsgesichertes Modell. Dabei verfolgt die HCU für die kommenden Jahre das Ziel einer qualitativen Vertiefung einzelner, hervorgehobener strategischer Partnerschaften insbesondere im Ostseeraum, USA und Israel. Hier sind eine vereinfachte Anerkennung, die Einrichtung von gemeinsamen Studienangeboten sowie der Ausbau gemeinsamer Kooperationsprojekte avisiert. Das schon jetzt vorhandene engmaschige Netz aus bestehenden bilateralen Abkommen wird stetig durch neue, qualitativ hochwertige Partnerschaften und Projekte ergänzt. Über den strategisch angelegten regionalen Fokus hinaus legt die HCU großen Wert auf Partnerschaften mit Universitäten, die im akademischen Feld der technischen Universität HCU hervorragend ausgewiesen (z. B. MIT) sind und / oder eine größtmögliche Überschneidung mit den Spezifika und Möglichkeiten der HCU bieten. Ziel ist es dabei, die Eigeninitiative von Studierenden und Lehrenden zu unterstützen und größtmöglich mit den strategischen Erfordernissen in Übereinstimmung zu bringen. In Rahmen dieser stärkeren strategischen Ausrichtung als bisher werden die bestehenden Partnerschaften evaluiert und neu hinsichtlich der Bedeutsamkeit und Nachhaltigkeit bewertet.

- Die HCU fördert die Organisation und Implementierung internationaler Kooperationsprojekte insbesondere zu solchen Themen, die entweder einen eindeutigen Forschungs- oder forschungsorientierten Transferfokus aufweisen, der sich in die Forschungs- und/oder Transferstrategie der HCU integriert, oder sich besonders positiv auf die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen positiv auswirken. Zur Profilbildung weist die zukünftige Forschungs- und Transferstrategie der HCU zwei übergeordnete Profilschwerpunkte aus: Klima und Digitalisierung. Damit werden die bestehenden Projekte gestärkt und neue Forschungsfelder erschlossen.
- Die HCU fördert eine ständige Verbesserung der Qualität und der Relevanz ihrer Lehrangebote nicht zuletzt dadurch, dass sie sich mit führenden internationalen Hochschulen stärker vernetzt. Hierzu ist ein Ausbau des englischsprachigen Lehrangebotes an der HCU selbst ein elementarer Bestandteil. In jedem Studienprogramm soll ein Kerncurriculum (mindestens 1/3 des Angebotes) in Englisch unterrichtet werden. Darüber hinaus wird sichergestellt, dass alle Formen von Prüfungsleistungen in Englisch erbracht werden können.
- Inklusion und Diversität werden an der HCU insbesondere durch den weiteren Ausbau entsprechender Beratungs- und Stipendienprogramme gefördert.
- Eine verstärkte Kooperation in Wissensallianzen mit lokalen, nationalen und europäischen Kammern, Verbänden und Unternehmen fördert eine qualitätsgesicherte Weiterentwicklung der internationalen Anliegen der HCU in den adressierten Feldern.
- Der Ausbau einer fortgesetzten Qualitätssicherung administrativer Abläufe mit dem Ziel des Abbaus unnötiger administrativer Hürden bei der Abwicklung von passenden Förderprogrammen steht auf der Agenda.

An welchen Erasmus Aktionen nimmt die HCU teil? Wie werden diese in der Praxis umgesetzt? Wie trägt die Beteiligung der HCU an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele der institutionellen Strategie bei?

KA1: Lernmobilität:/ Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

Erasmus Studien- und Praktikaaufenthalte sowie Lehr- und Forschungsmobilität sind die vorrangig adressierten und teilweise etablierten Maßnahme der HCU, um die Auseinandersetzung mit internationalen Denk-, Bau- und Planungsschulen zu leben. Die HCU soll sich als technische Universität auch durch eine klare strategisch ausgerichtete Konzentration im internationalen Rahmen

weiterzuentwickeln. Relativ zu ihrer Größe ist die HCU besonders bei der Mobilität der Lehrenden in der Vergangenheit erfolgreich gewesen. Die bestehenden und so entstandenen Beziehungsgeflechte sollen nach Evaluation vor dem Hintergrund der neuen Forschungs- und Transferstrategie eventuell stärker ausgebaut werden. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die im Strategie- und Entwicklungsplan der HCU geforderte Qualifizierung und Vernetzung von Nachwuchswissenschaftlern gelegt. Im Mittelpunkt steht dabei vor allem die Beförderung von Post-Docs, da die HCU in Zukunft verstärkt auf das Instrument der Juniorprofessuren setzen wird.

KA2: Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Die HCU ist federführende Partnerinstitution einer ERASMUS+ Strategischen Partnerschaft (zweimal in Folge) und Konsortialpartnerinstitution in mehreren weiteren. Diese Partnerschaften haben einen stark thematischen und partiell regionalen Fokus. Die in diesen Kooperationen gewonnenen wertvollen Erfahrungen in den Bereichen Wissenstransfer, Didaktik und Austausch von herausragenden Beispielen sind Anreiz, diese bestehenden Förderstrukturen weiter auszubauen.

Zudem wird angedacht, die Partnerschaften auch hinsichtlich des Transfers in die Wirtschaft und der Möglichkeiten einer Etablierung von Erasmus-Mundus Projekten (gemeinsame Abschlüsse) unter der Voraussetzung der Kompatibilitäten weiter zu entwickeln.

Welche Auswirkungen hat die Teilnahme am Erasmus-Programm auf die HCU?

Das ERASMUS Programm unterstützt durch die starke Vernetzung mit führenden internationalen Hochschulen die Erhöhung der Qualität und der Relevanz der HCU-Lehrangebote. In der HCU verändert sich durch eine Neubesetzung im Präsidium der Fokus auf Internationalisierung, welche nun durch eine Vizepräsidentin für Forschung und Internationalisierung besondere Aufmerksamkeit genießt. In dem Rahmen werden alle Internationalisierungsaktivitäten überprüft und reorganisiert. Ein wichtiges Ziel wird dabei auch die quantitative und qualitative Evaluierung der klassischen Erasmus Mobilität sein. Die Erneuerung und Neuausrichtung der Leitaktionen 2 wird genutzt werden, um die Studierenden- und Mobilität in Lehre, Forschung und Transfer noch stärker an den strategischen Zielen der Hochschule zu orientieren. Die Quantitäten werden in diesem Zuge konsolidiert und, bei positiver Evaluation, strategisch wichtige Partnerbeziehungen vertieft. Ein weiterer, neuer Schwerpunkt ist die Förderung der Internationalisierung des wissenschaftlichen Nachwuchses; hier kann die Personalmobilität zu Aus- und Weiterbildung einen wichtigen Beitrag leisten. Auch die Erfahrungen im Rahmen der laufenden strategischen Partnerschaften werden in der Hochschule transparent verstetigt, und ergänzt um Initiativen im Themenfeld Transfer und Innovation.

Begonnen wird noch im Jahr 2020 mit der Ausformulierung der im neuen Struktur- und Entwicklungsplan der HCU skizzierten Internationalisierungsstrategie in eine umfängliche, die Besonderheiten der technischen Universität HCU berücksichtigende Fassung, die entsprechend multilingual kommuniziert wird. Ebenso werden in den Jahren 2020 und 2021 die bestehenden Partnerschaften systematisch, wie oben beschrieben, überprüft und umgekehrt sollen Unterlagen erarbeitet werden, die auch internationalen Partnerhochschulen die Evaluation der HCU erleichtern.

Mittelfristig soll geprüft werden, ob und wie Studienangebote der HCU auch einer internationalen Akkreditierung unterzogen werden können. Exemplarisch gilt das für den rein englischsprachigen Master „REAP“ (Resource Efficiency in Architecture and Urban Planning), der für die HCU dann als Blaupause dienen könnte.

Ebenso mittelfristig wird sich die HCU gerade in der Forschung stärker vernetzen, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der aktiven Teilnahme an Bewerbungsausschreibungen der EU im Horizon Europe Programm.

Die personelle Neuausrichtung der Stabsstellen im Bereich der Internationalisierung werden bis Anfang 2021 abgeschlossen sein und durch eine klare Stellenprofilierung werden die Arbeitsaufgaben und -pakete transparent zu einem verbesserten Programmablauf in allen Bereichen der Internationalisierung beitragen.